



Die neue Gloria Nobilis



„Nobilis“ – die Edle. So heißt das jüngste Kind der vielköpfigen Gloria-Orgelfamilie.

Sie trägt diesen anspruchsvollen Namen, weil wir davon überzeugt sind, ein Instrument mit besonderem Anspruch für den anspruchsvollen Musiker konzipiert zu haben. In ein Gehäuse, das durch seine klare, dabei unpräzise Form besticht, haben wir eine qualitätvolle Ausstattung gesteckt – vor allem eine Klangabstrahlung, die am Spieltisch und im Wohnraum ein plastisches und realistisches Klangerlebnis vermittelt. Serienmäßig liefern wir diese Orgel mit einem BDO-Normpedal aus. Darüber hinaus gehören die bewährten Holzkern-Klavaturen mit den griffigen „Ivory-feel“-Tastenbelägen zur Serienausstattung dieser Orgel. Doppelt wirkende Koppeln als Wippen und Pistons und die Sequenzer-Betätigung per Fußtritt sind ebenfalls Standard.

Besonders wichtig war uns ein hoher Bedienungskomfort. Nach wie vor schätzen viele Organisten die bewährten Registerwippen. Auf den Wippen haben wir zwei der vier importierten Dispositionen eingraviert. Zwei weitere Registernamen sind jeder Wippe auf einem Schild unterhalb der Registratur zugeordnet. Diese Anordnung hat gegenüber anderen Konzepten mit wechselnden Dispositionen entscheidende Vorteile: Jedes Register hat einen festen Platz. Alle Register sind simultan zu lesen. Der Wechsel der Disposition erfolgt über vier Drucktasten in der Vorsatzleiste des dritten Manuals – übrigens in Echtzeit. Sofort nach dem Druck des entsprechenden Pistons steht die gewählte Disposition zur Verfügung.

Aus den Premium-Samples bedeutender Orgeln haben wir die vier herausgesucht, die wir für besonders gelungen halten:

- 1.) die Gottfried Silbermann-Orgel der Kath. Hofkirche in Dresden;
- 2.) die Arp Schnitger-Orgel der Kirche St. Luidgeri in Norden;
- 3.) die Aristide Cavallé-Coll-Orgel der Kirche Notre Dame d’Auteuil
- 4.) die Wilhelm Sauer-Orgel der Michaeliskirche in Leipzig

An diesen vier Instrumenten aus unterschiedlichen Epochen und Orgellandschaften lässt sich der weitaus größte Teil der europäischen Orgelliteratur ohne Kompromisse darstellen.

Auch beim Klang sind wir keine Kompromisse eingegangen. Jedes Sampleset wurde auf die Hardware der internen Abstrahlung optimiert. Wir haben den Klang der Originalinstrumente und die Wiedergabe der Samples in einem aufwändigen Intonationsprozess miteinander verglichen, bis ein Optimum erreicht war und jede Orgel die „Nobilität“ des Klanges ausstrahlte, die ihr Erbauer ihr geschenkt hat.

Damit nicht genug: Jede „Nobilis“ wird an ihrem Aufstellungsort noch einmal auf die akustischen Besonderheiten des jeweiligen Raumes eingemessen. Damit ist gewährleistet, dass Sie in Ihrem Wohn- oder Musikzimmer ein Optimum an Orgelklang genießen.

Warum ausgerechnet diese vier Orgeln? Ganz einfach: Unserer Meinung nach gehören sie zu den schönsten der Welt.

In Gottfried Silbermanns „opus ultimum“ für die Hofkirche in Dresden flossen alle Erfahrungen eines reichen Lebenswerkes ein. Hört man diese Orgel im Original, ist man verblüfft vom mächtigen, vollen Plenum, das sie entfaltet. Auch in seinem Spätwerk verleugnet Silbermann nicht, dass er während seiner Lehrjahre im Elsass mit der französisch-barocken Klangästhetik in Berührung gekommen war. Die differenzierten Cornett- und Aliquotmischungen in allen Manualen geben dieser Orgel daher ein ganz besonderes Timbre und ermöglichen die farbenreiche, authentische Darstellung französischer Barockliteratur. Bei aller Fülle und Tragfähigkeit haben Prinzipale und Mixturen klare Konturen, die das Herausarbeiten polyphoner Strukturen ermöglichen.

Die Zungenregister binden kompakt in die Plena ein. Bereits in mf-Registrierungen verschmelzen sie mit den Grundstimmen zu faszinierenden, funkelnden Klängen voller Brillanz und Gravität.

Schnitgers Nordener Luitgeri-Orgel ist ein absolutes Unikat. Der Architektur geschuldet, steht die Orgel auf einer Empore, die um den rechten Vierungspfeifer des Hochchores herumgebaut ist. Schnitger türmte an der Seitenwand des Chores drei Manualwerke übereinander. Nur das Rückpositiv ist der Gemeinde direkt zugewandt. Daneben erhebt sich ein einziger, wuchtiger Pedalturm, der den Chorraum optisch beherrscht und auch klanglich dominiert. Das Fertigen der Premium-Samples stellte die Tontechniker vor besondere Herausforderungen, denn an kaum einer historischen Orgel weichen die Klangeindrücke am Spieltisch und im Raum so stark voneinander ab. Es galt also, einen Kompromiss zu finden. Wir haben die vier Teilwerke (von denen zwei – wie im Original – am dritten Manual zusammengeführt sind) so balanciert, dass die unterschiedlichen Charaktere der Plena prägnant zur Geltung kommen.

Das große Pedalwerk mit seiner vollständigen Zungenreihe setzt sich auch ohne Koppel gegen die Manualplena durch. Jedes Werk hat zwei Mixturen, die sich deutlich unterscheiden: eine klassische Mixtur mit Oktav- und Quintreihen und die für Schnitger charakteristischen, pro Oktave zweimal repetierenden Farbmixturen, die im Diskant unter den Tonhöhenplanfond der höchsten ausgebauten Oktavstimme fallen. Dieses Spezifikum in Schnitgers Dispositions- und Intonationsprinzipien verleiht seinen Instrumenten ihre besondere Eignung zur Darstellung polyphoner Strukturen, zum Herausarbeiten plastischer „cantus firmi“ in den Choralfantasien der norddeutschen Schule. Oberwerk und Brustwerk am III. Manual weisen zusammen vier charaktervolle Solozungen auf, die sich im akkordischen Spiel zu einem farbgesättigten Zungenplenum mischen, das mit hoher Kontrastwirkung gegen die Labialplena von Hauptwerk und Rückpositiv ausgespielt werden kann. Nicht ohne Grund existieren von der Nordener Schnitger-Orgel zahlreiche Referenz-Einspielungen mit Werken des Buxtehude-Stilkreises. Wenn Sie sich diese Orgel in Ihre Privatsphäre holen, werden sie spüren, warum.

Aristide Cavallé-Coll gilt zur recht als die prägende Gestalt des französischen Orgelbaues im 19. Jahrhundert. Neben seinen – diesen Ruhm manifestierenden – Monumentalorgeln in den großen Pariser Hauptkirchen und weiteren Kathedralen des Landes entstanden in mehr als 50 Jahren seines Schaffens zahlreiche kleinere und mittlere Orgeln für Kirchengemeinden in der Pariser Bannmeile. Im Stadtteil Auteuil ist ein solches Instrument erhalten, das mit seinen rund 50 Stimmen den Typus der Stadtkirchenorgel repräsentiert, den Cavallé-Coll kultivierte. Ein satter Grundstimmenfundus, schattierungsreiche Streicher und Flöten der 8'-Lage und die das Plenum beherrschenden „Prinzipalzungen“ in allen Werken charakterisieren den Klang dieses Instrumentes. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Orgel den veränderten Hörgewohnheiten angepasst. Vor allem im Positif hielten „barocke“ Stimmen Einzug, die nur unbefriedigend mit dem romantischen Stimmenfundus verschmelzen, wenngleich sie im solistischen Spiel aparte Klangwirkungen ermöglichen, wie sie z.B. die Musik eines Olivier Messiaen oder Jean Langlais erfordern.

Wir haben uns erlaubt, diese „quer“ stehenden Stimmen besser in den unberührten Fonds der Cavallé-Coll-Register einzubinden. Und wir glauben, dass uns das zum Nutzen des Gesamtklangbildes gelungen ist. Beim Probespiel können Sie sich davon überzeugen, dass diese Orgel mit ihrem zungengesättigten und grundstimmenreichen Plenum ein ausgezeichnetes Medium zur Darstellung der französisch-sinfonischen Musik und den Werken der frühen Moderne der französischen Orgelschule ist.

In der Leipziger Michaeliskirche ist eine Orgel von Wilhelm Sauer aus dem Jahr 1904 mit 47 Stimmen unverändert erhalten. Die ausgezeichnete Orgelakustik dieses Raums ermöglichte es, ein Sampleset von höchster farblicher Differenzierung zu erstellen. Die schattierungsreichen Register der 8'-Lage in allen Werken sind ungemein mischungsfähig und ergänzen einander zu immer neuen Farbnuancen. Zusammen mit den Flöten und Streichern der 4'-Lage erlauben sie im mp- bis mf-Bereich bruchlose Crescendi und Decrescendi, wie sie die Musik eines Max Reger oder Siegfried Karg-Elert erfordert. Karg-Elert, Regers Nachfolger als Kompositionslehrer in Leipzig, kannte diese Orgel gut und schätzte sie besonders. Viele seiner detaillierten Registrieranweisungen lassen sich an ihr wörtlich realisieren.

Aber auch die Literatur der Traditionslinie Mendelssohn-Merkel-Rheinberger lässt sich mit dem runden Prinzipalchor, den differenzierten dynamischen Abstufungen der drei Manuale und den Sauer-typischen samtweichen Mixturen authentisch darstellen. Vor allem die differenzierten Streicherklänge Wilhelm Sauers, vom samtweichen Salzional bis zur geschärften Gamba, lassen die Musik der deutschen Romantik an diesem Instrument aufblühen.

Gloria Nobilis 239



Gloria Nobilis 239

2 Manuale in hochwertiger Ausführung mit Holzkern (TP60LW) mit Druckpunktklaviaturen und gekapselter Kontaktgebung

30-töniges BDO-Normpedal, parallel geschweift

39 Register

Vier wählbare Orgeln aus verschiedenen Stilepochen:

- Gottfried Silbermann, Hofkirche Dresden
- Aristide Cavaillé-Coll, Notre-Dame-d'Auteuil Paris
- Arp Schnitger, Ludgerikirche Norden
- Wilhelm Sauer, Michaeliskirche Leipzig

Originalakustik der jeweiligen Kirchenräume

Virtuelle Akustik mit vier wählbaren Hörpositionen (Vorn im Kirchenraum, Mitten in der Kirche, auf der Orgelempore)

Einmessung der Orgel auf die Raumakustik

Setzerspeicher mit 50 x 8 Kombinationen pro Orgel

2 programmierbare Schwelltritte, zum Beispiel für SW + Cresc

3 Fußpistons für Koppeln

2 Fußpistons für Setzersequenz -/+

Menu mit Graphik-Display zur Einstellung vieler Funktionen

Feinstimmung (-/+ 50 cent)

Transposition (-8/+8 Halbtöne)

Werkumschaltung (KW)

Raumklangregelung: Live Reverb mit Abbildung der Akustik der Originalkirchen

12 historische Stimmungen

MIDI-Programmierung

Intonation des Volumens pro Pfeife

Tone Control (Bass und Brillanz)

Umfangreiche zusätzliche Intonationsmöglichkeiten mit der Intonationssoftware am Laptop

Verstärker und Lautsprecher

6.1 Audiosystem (4 x 80 Watt + 2x 10 Watt Ambience + 170 Watt Tieftön), 7 Lautsprecher

Anschlüsse

MIDI in
MIDI out
Kopfhörer
Line in (stereo)
Line Out (stereo)

Gehäuseausführung

Gehäuse in hochwertiger heller Eichenholzausführung,

Sonderfarben optional möglich,

LED- Pedalbeleuchtung serienmäßig

Abmessungen

Breite 137cm

Höhe 120cm

Höhe mit Notenpult 147cm

Tiefe 61cm (ohne Pedal, ohne Bank)

Tiefe 100cm (mit Pedal, ohne Bank)

Tiefe ca. 114cm (mit Pedal und Bank, abhängig von der Sitzposition)



Gloria Nobilis 352



Gloria Nobilis 352

3 Manuale in hochwertiger Ausführung mit Holzkern (TP60LW) mit Druckpunktklaviaturen und gekapselter Kontaktgebung

30-töniges BDO-Normpedal, parallel geschweift

52 Register

Vier wählbare Orgeln aus verschiedenen Stilepochen:

- Gottfried Silbermann, Hofkirche Dresden
- Aristide Cavaillé-Coll, Notre-Dame-d'Auteuil Paris
- Arp Schnitger, Ludgerikirche Norden
- Wilhelm Sauer, Michaeliskirche Leipzig

Originalakustik der jeweiligen Kirchenräume

Virtuelle Akustik mit vier wählbaren Hörpositionen (Vorn im Kirchenraum, Mitten in der Kirche, auf der Orgelempore)

Einmessung der Orgel auf die Raumakustik

Setzerspeicher mit 50 x 8 Kombinationen pro Orgel

2 programmierbare Schwelltritte, zum Beispiel für SW + Cresc

6 Fußpistons für Koppeln

2 Fußpistons für Setzersequenz -/+

Menu mit Graphik-Display zur Einstellung vieler Funktionen:

Feinstimmung (-/+ 50 cent)

Transposition (-8/+8 Halbtöne)

Werkumschaltung (KW)

Raumklangregelung: Live Reverb mit Abbildung der Akustik der Originalkirchen

12 historische Stimmungen

MIDI-Programmierung

Intonation des Volumens pro Pfeife

Tone Control (Bass und Brillanz)

Umfangreiche zusätzliche Intonationsmöglichkeiten mit der Intonationssoftware am Laptop

Verstärker und Lautsprecher

6.1 Audiosystem (4 x 80 Watt + 2x 10 Watt Ambience + 170 Watt Tiefton), 7 Lautsprecher

Anschlüsse

MIDI in
MIDI out
Kopfhörer
Line in (stereo)
Line Out (stereo)

Gehäuseausführung

Gehäuse in hochwertiger heller Eichenholzausführung,

Sonderfarben optional möglich,

LED- Pedalbeleuchtung serienmäßig

Abmessungen:

Breite 144cm

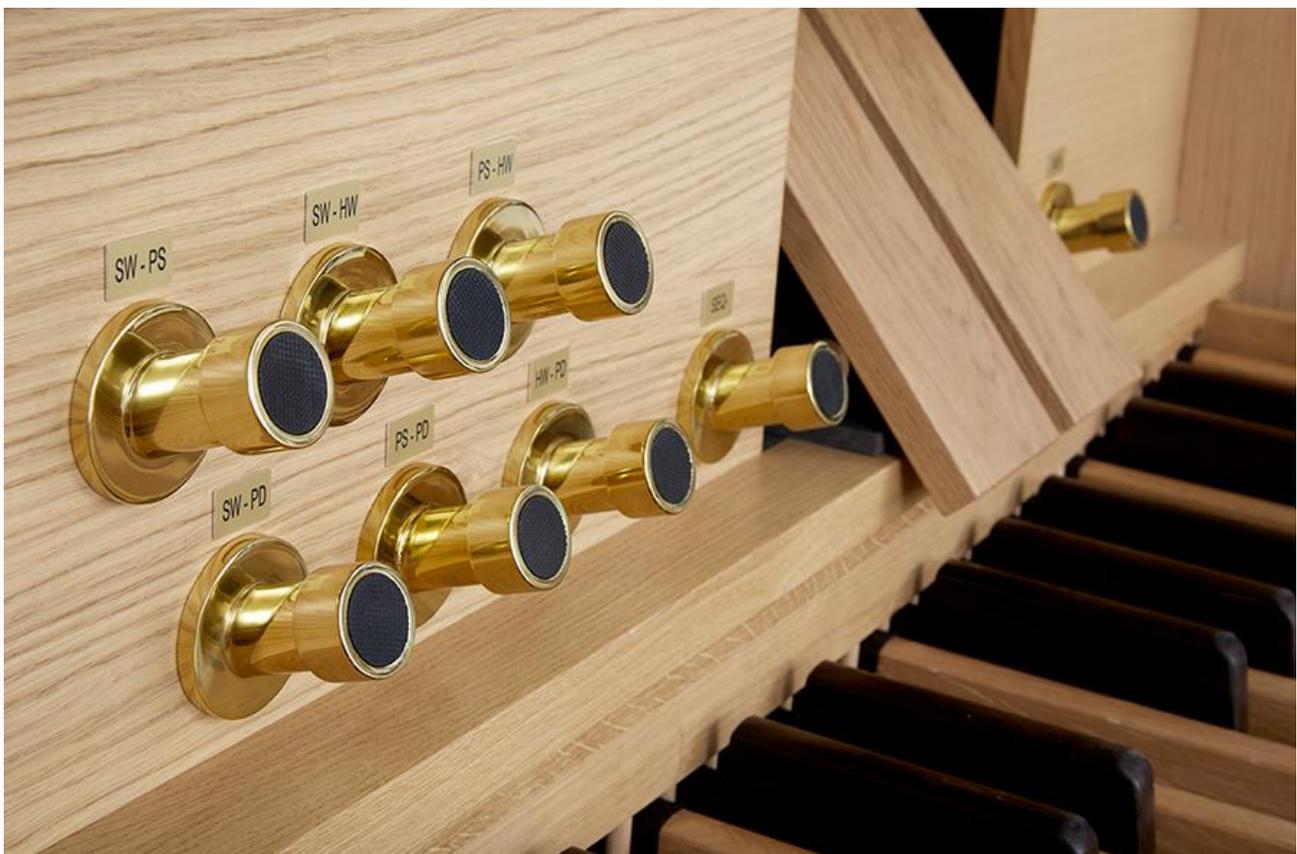
Höhe 122cm

Höhe mit Notenpult 149cm

Tiefe 63cm (ohne Pedal, ohne Bank)

Tiefe 102cm (mit Pedal, ohne Bank)

Tiefe ca. 116cm (mit Pedal und Bank, abhängig von der Sitzposition)



Die vier Dispositionen

Gloria Nobilis 239

Silbermann Dresden		Cavaille-Coll Paris		Sauer Leipzig		Arp-Schnittger Norden	
Pedal							
Untersatz	32F	Soubasse	32'	Principal	16'	Principal	16'
Principalbass	16F	Soubasse	16'	Violon	16'	Subbass *	16'
Subbass*	16F	Flûte	16'	Harmonica	16'	Octav	8'
Octavbass	8F	Principal	8'	Subbass	16'	Octav	4'
Gedacktbass*	8F	Basse	8'	Octave	8'	Rauschpfeiff	II
Octavbass	4F	Flûte	8'	Bassflöte	8'	Mixtur	VIII
Pedalmixtur	VI	Flûte	4'	Cello	8'	Posaune	16'
Posaunenbass	16F	Bombarde	16'	Octave	4'	Trommet	8'
Trompetenbass	8F	Trompette	8'	Posaune	16'	Trommet	4'
Clarinbass	4F	Clairon	4'	Trompete	8'	Cornet	2'
Koppel	I - PED	Koppel	I - PED	Koppel	I - PED	Koppel	I - PED
Koppel	II - PED	Koppel	II - PED	Koppel	II - PED	Koppel	II - PED
MIDI		MIDI		MIDI		MIDI	
Hauptwerk							
Principal	16F	Montre	16'	Principal	16'	Quintadena	16'
Bordun	16F	Bourdon	16'	Bordun	16'	Principal	8'
Principal	8F	Montre	8'	Principal	8'	Rohrflöit	8'
Viol di Gamba	8F	Salicional	8'	Gambe	8'	Quintadehn	8'
Rohrflöt	8F	Flûte harmonique	8'	Flöte	8'	Octav	4'
Octava	4F	Bourdon	8'	Gemshorn	8'	Spitzflöit	4'
Spitzflöt	4F	Prestant	4'	Gedackt	8'	Quinta	3'
Qvinta	3F	Flûte douce	4'	Octave	4'	Nasat	3'
Octava	2F	Doublette	2'	Fugara	4'	Octav	2'
Tertia	13/5F	Cornet	5 rangs	Rohrflöte	4'	Gemshorn	2'
Mixtur	IV	Fourniture	4 rangs	Octave	2'	Mixtur	VI
Zimbeln	III	Cymbale	4 rangs	Rauschquinte	2 2/3'	Cimbel	III
Kornett	V	Bombarde	16'	Cornett	3-5 f.	Trommet	16'
Fagott	16F	Trompette	8'	Mixtur	5 f.	Trommet	8'
Trompet	8F	Clairon	4'	Trompete	8'	Schalmey	4'
Tremulant		Tremulant		Tremulant		Tremulant	
Koppel	II - I	Koppel	II - I	Koppel	II - I	Koppel	II - I
MIDI		MIDI		MIDI		MIDI	
Schwellwerk							
Quintadehn	16F	Quintaton	16'	Lieblich Gedackt	16'	Principal	8'
Principal	8F	Cor de nuit	8'	Geigenprincipal	8'	Gedaect	8'
Unda maris	8F	Viole de gambe	8'	Soloflöte	8'	Viol di Gamba	8'
Gedackt	8F	Voix céleste	8'	Lieblich Gedackt	8'	Octav	4'
Quintadehn	8F	Flûte traversière	8'	Quintatön	8'	Rohrflöit	4'
Octava	4F	Flûte octaviante	4'	Aeoline	8'	Octav	2'
Rohrflöt	4F	Nasard	2 2/3'	Vox Coelestis	8'	Waldflöit	2'
Nassat	3F	Octavin	2'	Viola	4'	Zifflöit	1'
Octava	2F	Fourniture	4 rangs	Flauto Traverso	4'	Quinta	1 1/2'
Tertia	13/5F	Bombarde	16'	Nasard	2 2/3'	Sexquialt	II
Flaschflöt	1F	Trompette harmor	8'	Waldflöte	2'	Tertian	II
Mixtur	IV	Basson et Hautbo	8'	Progressio	2-4 f.	Scharff	VI
Echo Kornett	V	Voix humaine	8'	Oboe	8'	Dulcian	8'
Vox humana	8F	Clairon	4'	Clarinette	8'	Regal	8'
Tremulant		Tremulant		Tremulant		Tremulant	
MIDI		MIDI		MIDI		MIDI	

Die vier Dispositionen

Gloria Nobilis 352

	Dresden		Paris		Leipzig		Norden	
PD	Untersatz	32F	Soubass	32'	Principal	16'	Principal	16'
	Principalbass	16F	Soubass	16'	Violon	16'	Subbass	16'
	Subbass*	16F	Flûte	16'	Harmonic	16'	Octav	8'
	Octavbass	8F	Principal	8'	Subbass	16'	Octav	4'
	Gedacktbass*	8F	Basse	8'	Octave	8'	Rauschpf	II
	Octavbass	4F	Flûte	8'	Bassflöte	8'	Mixtur	VIII
	Pedalmixtur	VI	Flûte	4'	Cello	8'	Posaune	16'
	Posaunenbass	16F	Bombard	16'	Octave	4'	Trommet	8'
	Trompetenbass	8F	Trompett	8'	Posaune	16'	Trommet	4'
	Clarinbass	4F	Clairon	4'	Trompett	8'	Cornet	2'
PO	Gedackt	8F	Principal	8'	Quintatör	16'	Principal	8'
	Principal	4F	Bourdon	8'	Principal	8'	Gedact	8'
	Rohrflöt	4F	Flûte creu	8'	Concertfl	8'	Octav	4'
	Nassat	3F	Flûte	4'	Quintatör	8'	Rohrflöit	4'
	Octava	2F	Quinte	2 2/3'	Rohrflöte	8'	Octav	2'
	Sesquialtera		Quarte	2'	Salicional	8'	Waldflöit	2'
	Quinta	1 1/2F	Tierce	1 3/5'	Principal	4'	Ziffloit	1'
	Sufflöt	1F	Larigot	1 1/3'	Gedackt	4'	Sesquialt	II
	Mixtur	III	Fournitur	4 rangs	Flautino	2'	Tertian	II
	Chalumeaux	8F	Cymbale	4 rangs	Progress	2-4 f.	Scharff	VI
		Trompett	8'	Clarinette	8'	Dulcian	8'	
		Cromorn	8'					
		Clairon	4'					
HW	Principal	16F	Montre	16'	Principal	16'	Quintadeh	16'
	Bordun	16F	Bourdon	16'	Bordun	16'	Principal	8'
	Principal	8F	Montre	8'	Principal	8'	Rohrflöit	8'
	Viol di Gamba	8F	Salicional	8'	Gambe	8'	Octav	4'
	Rohrflöt	8F	Flûte harr	8'	Flöte	8'	Spitzflöit	4'
	Octava	4F	Bourdon	8'	Gemshorn	8'	Quinta	3'
	Spitzflöt	4F	Prestant	4'	Gedackt	8'	Nassat	3'
	Quinta	3F	Flûte dou	4'	Octave	4'	Octav	2'
	Octava	2F	Doublette	2'	Fugara	4'	Gemshorn	2'
	Tertia	1 3/5F	Cornet	5 rangs	Rohrflöte	4'	Mixtur	VI
	Mixtur	IV	Fournitur	4 rangs	Octave	2'	Cimbel	III
	Zimbeln	III	Cymbale	4 rangs	Rauschqu	2 2/3'	Trommet	16'
	Kornett	V	Bombard	16'	Cornett	3-5 f.		
	Fagott	16F	Trompett	8'	Mixtur	5 f.		
Trompet	8F	Clairon	4'	Trompett	8'			
SW	Quintadehn	16F	Quintatör	16'	Lieblich G	16'	Gedact	8'
	Principal	8F	Cor de nu	8'	Geigenpr	8'	Blockflöi	4'
	Unda maris	8F	Viole de v	8'	Soloflöte	8'	Principal	2'
	Gedackt	8F	Voix céle	8'	Lieblich G	8'	Quinta	1 1/2'
	Quintadehn	8F	Flûte trav	8'	Acoline	8'	Scharff	IV
	Octava	4F	Flûte oct	4'	Vox Coel	8'	Regal	8'
	Rohrflöt	4F	Nazard	2 2/3'	Viola	4'	Hollflöit	8'
	Nassat	3F	Octavin	2'	Flauto Tr	4'	Octav	4'
	Octava	2F	Fournitur	4 rangs	Waldflöte	2'	Flachflöit	2'
	Tertia	1 3/5F	Bombard	16'	Oboe	8'	Rauschpf	II
	Flaschflöt	1F	Trompett	8'			Scharff	IV-VI
	Mixtur	IV	Basson e	8'			Trommet	8'
	Echo Kornett	V	Voix hum	8'			Vox hum	8'
	Vox humana	8F	Clairon	4'			Schalmey	4'

Gloria Nobilis 239 und 352

Zubehör und Ausstattungsvarianten



Holzklaviaturen TP65LW



Notenpult mit Verstellmöglichkeit in Höhe und Entfernung



LED-Orgelleuchten



Kopfhörer

Einladung

Wir hoffen, wir haben Ihre Neugier geweckt. Da es besser ist, eine Orgel live zu spielen, als sie zu beschreiben, freuen wir uns auf Sie – beim Probespiel in unsere Ausstellungen in Kassel, Hamburg, Köln oder Augsburg.



Ebenso können Sie die neue Gloria Nobilis auf unserem YouTube-Kanal Kesselbach Kirchenorgeln unter dem Stichwort Gloria Nobilis kennen lernen.

G. Kisselbach Kirchenorgeln

Tel. 0561 / 94885-0
Fax 0561 / 94885-20
info@kisselbach.de

Stammhaus Kassel

Lindenallee 9-11
D-34225 Baunatal

Filiale Nord

Steinschanze 4-6
D-20457 Hamburg

Filiale West

Aachener Straße 524-528
D-50933 Köln

Filiale Süd

Aindlinger Straße 9 ½
D-86167 Augsburg



YouTube-Kanal Kisselbach Kirchenorgeln
Stichwort Gloria Nobilis